

INHALTSVERZEICHNIS

	Seite
Einführung in die Gesamtedition	7
Einleitung	15
1. Selbstbiographien österreichischer Offiziere	15
2. Entstehung des ersten Teils von Glaise-Horstenaus Memoirenwerk ...	18
3. Quellenkritik der Erinnerungen	18
a) Abstammung, Jugend, Militärerziehung	18
b) Truppendienstleistung und Kriegsschule	21
c) Im Armeeoberkommando	26
d) Die militärpolitischen Bestrebungen Glaise-Horstenaus in der Nachkriegszeit bis 1934	35
e) Glaise-Horstenau als Archivar, Militärhistoriker und Journalist	39
f) Glaise-Horstenau als Direktor des Kriegsarchivs	43
4. Werkverzeichnis	52
Zur Edition	62
Abkürzungsverzeichnis	63

LEBENSERINNERUNGEN

I. Jugend und Militärerziehung	67
1. Herkunft und Kindheit	67
2. Militärrealschule und Militärakademie	92
II. Friedensdienstleistung	139
1. Die „schöne, wilde Leutnantszeit“	139
2. An der Kriegsschule	168
3. Truppengeneralstäbler	213
4. Kriegsgeschichtsschreibung und Kriegsarchiv	253
III. Kriegsdienstleistung	273
1. Julikrise und Kriegsausbruch	273
2. Bei der 11. Infanterie-Truppen-Division	286
3. „Brigadevogel“ bei der 88. Landesschützenbrigade	307
4. Beim 1. Armeekommando und im Kriegsministerium	315

5. Beim „ersten“ Armeeoberkommando in den Kriegsjahren 1915/16	321
6. Im „zweiten AOK.“	385
7. Friedensverhandlungen von Brest-Litowsk, Sixtus-Affäre und Juni- Schlacht in Venetien	442
8. Die Katastrophe	490
IV. Nachkriegszeit	523
1. Die Zeit der Volkswehr. Armeezeitung und Wehrzeitung	523
2. Kriegsarchiv und Geschichtsstudium, Archivkollegen und Historiker . .	534
Personenregister	553